

Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **97 (1971)**

Heft 27

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schwarze Zukunft für Schweizer Muskeln

Alle jene, die auf öffentlichen Posten mit der Bewirtschaftung und Verwaltung des Sportbetriebes beschäftigt sind, schreien wegen dem Baustopp jetzt Zeter und Mordio! Ein Skandal, daß man ihnen ihre Spielzeuge in Form von Tartananlagen, Schwimmhallen, Sportplätzen, Duschen, Bädern, Pflegeräumen und was weiß ich ausgerechnet jetzt wegnimmt, da alles so schön gelaufen wäre und man durch die jüngste Gesetzgebung die diversen Hüte zur Reverenzerweisung endlich auch auf Torpfosten und Klettergeräte hätte pflanzen können! Eine Katastrophe, daß der Sport-Papierkrieg mit dazugehörigen Befehlsausgaben und Lagebesprechungen, auf den man sich so freute, wegen Zurückstellung von Bauvorhaben im Sportbetrieb vorläufig noch nicht so recht ausbrechen kann!

Doch wenn auch Schläge gegen den Sport diejenigen immer am härtesten treffen, die ihn nicht betreiben, sondern sich um ihn herumtreiben, darf man nicht vergessen, daß der Baustopp auf die Leistungen unserer Sportler den allerschlimmsten Einfluß haben wird. Unser Nachwuchs wird statt in Hallen im Freien turnen und

ziemlich sicher der Gefahr ausgesetzt sein, statt über lederbezogene Pferde über Baumstämme und Bäche springen zu müssen! Auch Regen und Kälte soll es hierzulande gelegentlich geben – damit wären die zukünftigen Spitzenathleten vielleicht sogar gezwungen, ihre kostbaren Muskeln auf Fußmärschen der tropfenden Umwelt auszusetzen!

Schließlich: Wo betreibt der Mänätscher inskünftig sein Body Building? Man entziehe ihm die Sauna – und schon hat er nicht mehr die leiseste Ahnung, wie man einen Schweißtropfen hervorbringt! Daß man in einem zehnminütigen Dauerlauf bachnaß werden kann, müßte man ihm erst noch sagen – wenn man überhaupt dazu käme, mit ihm über seine Sekretärin eine Besprechung zu vereinbaren! Außerdem führen gute Dauerlaufstrecken über schmutzige, steinige und struppige Pfade – und das alles nimmt die tadellose Sportbekleidung enorm her, die ein Mänätscher auch in der Ausübung seiner Sportpflicht tragen muß!

Nein, es ist nicht zu leugnen: Sport nur so für sich hin zu betreiben, in Gottes freier Natur, ohne Umkleide- und Duschraum, ohne Spezialgeräte, ohne Tartan unter den Füßen, ohne Halle, Heizung, Massage und Sauna, ohne Fruchtsaftbar, bezahlte Trainer, überdachte und sitzende Zuschauer, wachsame Beamte und reglementierende Delegierte – das ist kein Vergnügen!

Die Schweiz geht schweren Zeiten entgegen!
Captain



Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten



Einem heruntergekommenen Parkteichschwan wurde, mitten in der Froschfrikasseemastzeit, eine Kartäuserkaterkur verschrieben von einem Kräuterhuhn. Der Schwan wurde darauf neurasthenisch, bekam Zuckungen und verlor zuletzt alle Federn.

Was einem Kartäuserkater gut tut, ist nicht unbedingt auch heilsam für einen Parkteichschwan (obwohl zuweilen auch das Gegenteil richtig sein kann).